AZ – FL-9494 Schaan

Donnerstag 16. Nov. 1978

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag in allen Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43 — Mit den amtlichen Publikationen — 111. Jahrgang – Nr. 218

bis 30 %
Spezial-Aktion = Preisreduktion
Rochas
Chanel
Nina Ricci
Lanvin
Hermès
PARFUMERIE Encleme EXCLUSIVITÉS
Im Städtle 36 (neben der Post)
FL-9490 Vaduz 075 / 2 43 55

Gestern im öffentlichen Landtag:

FBP warnt vor Umgehung der verfassungsmässigen Institutionen

Fraktionserklärung zur Übertragung von Regierungsaufgaben ah «VU-Arbeitsgruppen»

Ohne Widerspruch nahmen Regierungsvertreter und Landtagsfraktion der Vaterländischen Union (VU) in der Landtagssitzung von gestern Mittwochvormittag eine Erklärung der FBP-Fraktion zur Kenntnis, welche es ausdrücklich missbilligt, dass der Regierungschef Geschäfte, die Sache der Regierung sind, in sogenannten Arbeitsgruppen der VU beraten und behandeln lässt. Dieses Vorgehen beinhaltet die Gefahr, dass Angelegenheiten des Bürgers nicht mehr von den demokratisch kontrollierbaren und zuständigen, staatlichen Instanzen, sondern von Parteigremien der VU behandelt werden; ein Vorgang, der zu ernsthafter Sorge Anlass geben muss.

Wir veröffentlichen nachstehend die Fraktionserklärung, die von FBP-Fraktionssprecher Dr. Peter Marxer vorgetragen wurde, im Wortlaut:

Fraktionserklärung

«Namens der FBP-Fraktion gebe ich nachstehende Erklärung ab:

Die FBP-Fraktion missbilligt ausdrücklich,

- dass Regierungschef Hans Brunhart es zulässt, dass konkrete Geschäfte der Landesverwaltung, die in die Kompetenz der Regierung fallen, in Arbeitsgruppen der Vaterländischen Union behandelt werden,
- dass er es weiter zulässt, dass Staatsbeamte, die in Aemtern der Landesverwaltung tätig sind, in solchen Arbeitsgruppen mitwirken.

Begründung

Aus dem «Liechtensteiner Vaterland» vom 31. Oktober 1978 ist zu entnehmen, dass am 28. Oktober 1978 eine Arbeitstagung der Vaterländischen Union stattfand, bei der sich ca. 120 Parteifunktionäre und -anhänger beteiligten, die in fünf Arbeitsgruppen aufgeteilt wurden. Gemäss Berichterstattung des «Liechtensteiner Vaterland» vom 3. November 1978 wurden bei dieser VU-Arbeitstagung der Landesvoranschlag 1979 und ein bei der Regierung anhängiges Subventionsgesuch der Gemeinde Triesenberg behandelt. Diese Vorgangsweise, für die Regierungschef Hans Brunhart als oberster Repräsentant von Regierung und Landesverwaltung verantwortlich ist, untergräbt das Vertrauen in die verfassungsmässigen Institutionen. Der Bürger muss Gewissheit haben, dass die konkreten Geschäfte der Landesverwaltung von den demokratisch legitimierten und dem Volk verantwortlichen Mandataren behandelt werden, und nicht von Gruppen, die innerhalb der Funktionärskreise oder Anhängerschaft einer politischen Partei gebildet werden und niemandem verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind.

- **Heute ist es der Landesvoranschlag, bei dem es immerhin um die Verteilung von Staatsmitteln geht, und ein Subventionsgesuch einer Gemeinde, morgen ist es vielleicht das Gewerbegesuch oder Eigenheimgesuch eines einzelnen Bürgers, das in VU-Arbeitsgruppen behandelt wird. Dem muss von allem Anfang an Einhalt geboten werden.**

Die bekanntgewordene Mitwirkung von Staatsbeamten in Arbeitsgruppen der Vaterländischen Union bringt das Ansehen der Beamtenschaft, das auf Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Amtsverschwiegenheit beruht, in Misskredit.

- **Der Bürger muss Gewissheit haben, dass die Beamten ihre Aufgaben ohne Ansehen der Person, die sich an das Amt wendet, erledigen. Wenn Staatsbeamte durch Mitwirkung in Partei-Arbeitsgruppen in parteipolitische Bindungen geraten, ist diese Gewähr nicht mehr gegeben.**

Regierungschef Brunhart als höchstem Vorgesetzten der Beamtenschaft trifft auch für diese Vorgangsweise die Verantwortung. Der Ausübung der staatsbürgerlichen und politischen Rechte und Pflichten durch Staatsbeamte und ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen Partei soll selbstverständlich kein Abbruch geschehen!»

Am Freitag in Vaduz

Chi Coltrane

Wer wünscht ein Autogramm?

Für Kenner der Rockszene ist sie keine Unbekannte, die Amerikanerin Chi Coltrane. Die beiden Konzerte im TaK, morgen Freitag und am Sonntag (jeweils 20 Uhr) sind denn auch bereits ausverkauft. Um weiteren Interessenten die Möglichkeit zu geben, diese Sängerin live zu erleben, wird nun bei beiden Konzerten auch die Bühne bestuhlt.

- **Es sind also für beide Konzerte noch Bühnenplätze erhältlich. Karten zu 14 und 17 Franken können im TaK (Tel. 2 41 69) werktags von 15 bis 19 Uhr bestellt werden.**

Autogrammjäger merken sich noch einen weiteren Termin: Morgen Nachmittag um 15 Uhr ist die «New Lady of Rock» im Elektronik-Musikladen «Treff» in der Vaduzer Herrengasse zu Gast, wo sie nach einem kurzen Pressegespräch Autogramme geben wird.

Auftakt mit politisch brisanten Themen

Kurzbericht über den Beginn der öffentlichen Landtagssitzung von gestern Mittwoch

Noch keine der Landtagssitzungen in der laufenden Legislaturperiode begann mit soviel politischem Zündstoff wie jene von gestern Mittwochvormittag: zuerst gab FBP-Fraktionssprecher Dr. Peter Marxer eine Erklärung der FBP-Fraktion ab, in welcher dem Regierungschef (im Zusammenhang mit der Delegierung von Amtsgeschäften in «VU-Arbeitsgruppen») eine harte Rüge erteilt wurde. Bei der Genehmigung des Protokolls der letzten Landtagssitzung gab Landtagspräsident Dr. Ritter ein Votum ab, worin er sich gegen den Vorwurf zur Wehr setzte, er habe im Zusammenhang mit einer Festrede zum Regierungsjubiläum des Landesfürsten eine falsche Darstellung der Geschichte gegeben. Schliesslich wehrte sich der FBP-Abgeordnete Dr. Ernst Büchel dagegen, dass ein Verfassungsgesetz betreffend die Güterzusammenlegung als dringlich erklärt und dem Bürger damit die Möglichkeit zur Einflussnahme entzogen werde.

Was die Erklärung des Landtagspräsidenten im Zusammenhang mit seinen Aussagen anlässlich der Festsitzung zum 40jährigen Regierungsjubiläum angeht, so umfassen sie inhaltlich und sinngemäss folgende Punkte:

- die Feststellung, dass er seinen Aussagen ausschliesslich Landtagsprotokolle, Regierungsprotokolle und Zeitungsberichte jener Zeit zu Grunde gelegt habe und es sich folglich nicht um eine persönliche Beurteilung der damaligen, politischen Situation im Lande gehandelt habe;
- aus diesem Grunde müsse er — Dr. Ritter — auch den Vorwurf der unrichtigen Darstellung der seinerzeitigen, politischen Situation zurückweisen.

Zur Erinnerung für unsere Leser: es geht hier um die Darstellung, die der amtierende Landtagspräsident Dr. Ritter am 26. Juli im Zusammenhang mit den politischen Verhältnissen und Ereignissen Ende der dreissiger Jahre — insbesondere auch im Hinblick auf die Gefahr des Nationalsozialismus und seine Auswirkungen in Liechtenstein — gab. Der FBP-Abgeordnete Dr. Ernst Büchel kritisierte diese Passagen der Festrede dann in der Landtagssitzung vom 10. Oktober.

- **Für die FBP-Fraktion erklärte Dr. Peter Marxer gestern im Landtag, dass man auf die Rechtfertigung des Landtagspräsidenten materiell später zurückkommen werde.**

Meliorationsfragen und Verfassungsgesetz

Wenn es für den Laien auf den ersten Blick auch nach Formalismus geklungen haben mag, so stellte die Behandlung des Verfassungsgesetzes über die Güterzusammenlegungen doch ein politisch hochbrisantes Thema dar, zu dem der FBP-Abgeordnete Dr. Ernst Büchel ein fundiertes Votum abgab, welches dann Anlass zu einer ausgedehnten Diskussion wurde.

Die Vorgeschichte

Zunächst einige Sätze über die Vorgeschichte: aufgrund einer Klage von betroffenen Bürgern im Zusammenhang mit der Melioration Triesenberg, befand der Staatsgerichtshof, dass die gesamte Meliorationsorganisation, also vor allem auch die Zuständigkeit der eingesetzten Organe, ohne gesetzliche Grundlage erfolgt sei. Ergebnis: eine entsprechende Grundlage müsse innerhalb von drei Monaten geschaffen werden, da sonst ein rechtloser Zustand eintritt. Konsequenz: die gesamte Melioration, für die Millionen ausgegeben wurden, wäre ungesetzlich.

Grundsätzliche Bedenken

Dr. Ernst Büchel anerkannte zwar die Dringlichkeit des vorliegenden Verfassungsgesetzes und wollte auch keine Kritik an der Melioration üben. Es ging ihm grundsätzlich um die Frage, ob das Vorgehen der Regierung in diesem Falle gerechtfertigt sei; ein Vorgehen, welches den Bürger von vorneherein von der Mitsprache praktisch ausschliesst. Dr. Büchel konnte sich deshalb nicht bereiterklären — trotz Befürwortung der Sicherung der Melioration — dem Verfassungsgesetz zuzustimmen. Seine Bedenken wurden vor allem auch von anderen FBP-Fraktionsmitgliedern (Dr. Gerard Batliner, Dr. Peter Marxer) geteilt, doch wollte man angesichts der Dringlichkeit keine ablehnende Haltung gegen den Regierungsvorschlag einnehmen. Dr. Ernst Büchel ging seinerseits von den dargelegten Bedenken nicht ab, so dass die notwendige Einstimmigkeit für eine dringliche Verabschiedung des Verfassungsgesetzes in der gleichen Sitzung nicht möglich war. Nach erfolgter 2. Lesung (14/1 Stimmen), muss nun noch im Verlaufe dieser Woche eine neue Landtagssitzung anberaumt werden, um dieses Gesetz endgültig zu verabschieden. Die vom Staatsgerichtshof gesetzte Frist läuft am 21. November ab.

Wir werden auf die einzelnen Themen noch gesondert eingehen.

deSede
thöny
MÖBEL-CENTER

Ski-Weltcup

Vorschau auf die beginnende Saison

Hanni Wenzel und Ingemar Stenmark hiessen die Sieger in der vergangenen Saison. In gut drei Wochen beginnt sich der Skizirkus von neuem zu drehen, und zwar wieder mit einem geänderten und gleichzeitig umstrittenen Modus. Auf Seite 9 stellt das VOLKSBLATT unsere Mannschaft vor, präsentiert das Weltcup-Programm 78/79 und kommentiert den neuen Modus.

Heute abend:

Liechtensteiner Fussball-Cup

Triesenberg I — Balzers I

Im Halbfinal um den Liechtensteiner Fussball-Cup 78/79 empfängt heute Donnerstagabend Triesenberg I die Erstliga-Mannschaft vom FC Balzers. Die Partie beginnt um 19.30 Uhr. Während Balzers über Schaan I in dieses Halbfinal kam, schaltete Triesenberg den FC Triesen aus. Der Sieger von heute abend stösst im Final auf den Sieger der Partie USV Eschen-Mauren gegen Vaduz. Nach den Bestimmungen des Fussbailverbandes hätte diese Halbfinalrunde erst bis Ostern 1979 gespielt sein müssen. Der FC Triesenberg entschloss sich im Einvernehmen mit dem FC Balzers dieses Spiel wegen den mutmasslich prekären Platzbedingungen im Frühling (Schnee) noch heuer auszutragen. Wir meinen, nach den Erfahrungen der letzten Jahre, eine gute Entscheidung.

CHESI
Landstrasse 96, Vaduz
Telefon 2 12 42
Ihr Fachgeschäft
Geschenkidee Nr. 1
Schnitzmesser

VPB-die Bank für alle
Ihre Bank für alles
Zum Beispiel:
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/2 31 31